

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 1. April 1960

Blatt 548

Die ersten Lehrlingsbüchereien ein voller Erfolg

=====

1. April (RK) Mit der Eröffnung von zwei Lehrlingsbibliotheken am 1. Dezember des Vorjahres und am 20. Jänner 1960, hat das Kulturamt der Stadt Wien die Zahl der Leser der Städtischen Büchereien erfolgreich vermehrt. Beide Bibliotheken wurden in neu adaptierten Räumen von Berufsschulen untergebracht, um damit den Kontakt mit den in Frage kommenden Jugendlichen auf einfachstem Wege herzustellen. Schon nach den ersten Wochen ihres Bestandes erreichte die Bücherei im Berufsschulgebäude Hütteldorfer Straße 730 aktive Leser, das sind Jugendliche, die in kurzen Abständen die Buchausleihe frequentieren. Im gleichen Zeitraum konnte die Bibliothek auf einen Stand von 3.600 Büchern gebracht werden, der durch weitere Anschaffungen, dem Interesse der jugendlichen Leser gemäß, noch ergänzt werden muß.

Die Lehrlingsbücherei in der Berufsschule Mollardgasse weist 1.350 regelmäßige aktive Leser auf und verfügt gegenwärtig über 5.500 Bände. Auch hier ist der Bedarf nach zusätzlichen Bücherbeständen gegeben. Da beide Büchereien als Freihandbibliotheken geführt werden und daher die Jugendlichen ihre Bücher aus den Regalen entnehmen bevor sie damit zum Ausleihetisch treten, kann man öfter Besucher beobachten, die vor den halbleeren Stellagen nach irgend einem Werk suchen, das zur Zeit vergriffen ist. Meist handelt es sich um Fachliteratur oder populär wissenschaftliche Werke, während der Wunsch nach reiner Belletristik etwas zurückgegangen ist.

Romane, schöngeistige Erzählungen und Klassikerausgaben werden zwar im Durchschnitt ebenso oft wie Fach- oder technische Bücher verlangt, doch bedeutet dies gegenüber den anderen Städtischen Büchereien eine deutliche Richtungsänderung zugunsten der Berufsausbildung.

- - -

Städtetag 1960 in Linz

=====

1. April (RK) Der Österreichische Städtebund wird seine nächste Hauptversammlung, den 15. Österreichischen Städtetag, am 6. und 7. Mai in Linz abhalten. Kommunalpolitiker aus allen Bundesländern werden im Rahmen dieser Tagung zu aktuellen Problemen der Gemeindepolitik Stellung nehmen.

Der 15. Österreichische Städtetag wird am 6. Mai mit einer Ehrung des aus dem Amt geschiedenen Bürgermeisters der Stadt Graz, Professor Dr. Speck, für seine besonderen Verdienste um die Kommunalpolitik eingeleitet werden. Die Tagesordnung selbst umfaßt ein Referat des Bürgermeisters der Stadt Salzburg, Kommerzialrat Bäck, über "Die kommunale Wirtschaft im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft", ein Referat des Wiener Stadtbaudirektors, Professor Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht, über "Rationalisierung und Industrialisierung des Bauwesens in Österreich" sowie einen Vortrag über das Thema "Schule und Gesellschaft", den Hofrat Dr. Zechner halten wird. Am Nachmittag des ersten Sitzungstages wird in zwei Arbeitskreisen eine eingehende Diskussion erfolgen.

Am 7. Mai werden die Berichte des Sekretariats, des Kassiers und der Rechnungsprüfer erstattet werden. Anschließend werden die Ergebnisse der Beratungen der Arbeitskreise dem Plenum zur Kenntnis gebracht werden, dem die Beschlußfassung über allfällige Anträge vorbehalten ist. Als letzter Tagesordnungspunkt sind nach den statutengemäß vorgesehenen Neuwahlen zu dem Thema "Gespräch zwischen Land und Gemeinde" Referate von Landeshauptmann Dr. Gleißner und Bürgermeister Dr. Koref vorgesehen.

- - -

Wien fördert Notring der Wissenschaften
=====

1. April (RK) Auf der kürzlich im Auditorium maximum der Universität Wien abgehaltenen Festversammlung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs hielt Vizebürgermeister Mandl eine Ansprache, in der er die Förderung des Notringes durch die Stadtverwaltung darlegte. Bekanntlich hat der Notring der Wissenschaften in den vergangenen zehn Jahren seines Bestehens das Erscheinen zahlreicher Publikationen und die Existenz vieler wissenschaftlicher Vereine gesichert. Durch die Aktion "Gastvorträge ausländischer Gelehrter in Wien" gelang es, die geistige Isolierung der Bundeshauptstadt nach dem zweiten Weltkrieg zu lockern und den notwendigen Gedankenaustausch zwischen inländischen und ausländischen Vereinigungen und Persönlichkeiten herbeizuführen.

Zwei Drittel der dem Notring angeschlossenen Vereine haben ihren Sitz in Wien und nicht zuletzt deshalb wurden von der Stadtverwaltung entsprechende Förderungsmittel zur Verfügung gestellt. In den vergangenen zehn Jahren beliefen sich diese Beiträge auf mehr als 2,5 Millionen Schilling und stellen damit die höchste Subvention dar, die dem Notring von einer öffentlichen Körperschaft gewidmet worden ist. Im Budget 1960 hat die Stadtverwaltung 280.000 Schilling zur Förderung des Notringes der Wissenschaften vorgesehen. Sie beabsichtigt auch in Hinkunft allen diesbezüglichen Verpflichtungen in vollem Umfang nachzukommen.

- - -

Angelobungsfeier im Wiener Rathaus
=====

1. April (RK) Bürgermeister Jonas hat heute vormittag 407 neuaufgenommene städtische Bedienstete angelobt. Es handelt sich um 190 Bedienstete der Hoheitsverwaltung und um 217 Bedienstete der Städtischen Unternehmungen. Seitens der Stadtverwaltung wohnten der Angelobungsfeier Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bauer, Koci, Riemer, Schwaiger und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Ferner waren die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, die Direktoren der Stadtwerke, die Dienststellenleiter sowie die Vertreter der Gewerkschaft anwesend.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer ermahnte die neuen Bediensteten, sich stets dessen bewußt zu sein, daß sie mit dem Eintritt in den Dienst der Stadtverwaltung besondere Verpflichtungen auf sich genommen haben, nämlich für die Allgemeinheit zu arbeiten. Sie hat ein volles Recht, ihre Dienste in Anspruch zu nehmen und gut behandelt zu werden. Er gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich diesmal unter den Neuaufgenommenen wieder mehrere gut ausgebildete Krankenpflegerinnen befinden.

Bürgermeister Jonas bezeichnete die Gemeindeangestellten als die Visitenkarte der Stadtverwaltung. Daher komme es der Stadtverwaltung sehr darauf an, daß sie einen guten Ruf haben. Die mehr als 18.500 Bediensteten der Wiener Stadtwerke stehen in einem engen Kontakt mit der Bevölkerung und die Stadtverwaltung ist daher an einem guten Verhältnis zwischen ihren Bediensteten und der Öffentlichkeit interessiert. Besondere Anforderungen werden den Bediensteten in unseren Krankenanstalten und in der Fürsorge gestellt, wo es darum geht, hilfsbedürftige Mitbürger zu betreuen.

Im musikalischen Teil der Angelobungsfeier wirkte ein Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

In Wien ist der Fortschritt am Werk!

=====

Berliner Journalisten besichtigen unsere Stadt

1. April (RK) Vom 22. bis 30. April findet in Berlin eine Österreich-Woche statt. In diesem Zusammenhang werden im Berlin-Pavillon im Hansaviertel die Ausstellungen der Wiener Stadtverwaltung "Zeitgenössisches Bauen in Wien" und "Musikstadt Wien" zu sehen sein. Am 23. April wird Bürgermeister Jonas die beiden Ausstellungen eröffnen, die bis einschließlich 1. Mai zugänglich sein werden. Die Ausstellung "Zeitgenössisches Bauen in Wien" war bisher in zehn europäischen Städten zu sehen. Für Berlin ist diese Ausstellung neu gestaltet und erweitert worden.

Wegen der bevorstehenden Österreich-Woche sind auf Einladung unserer Regierung mehrere Berliner Journalisten nach Wien gekommen. Heute wurden sie von der Wiener Stadtverwaltung betreut und absolvierten ein interessantes Besichtigungsprogramm. Zu Mittag waren sie im Rathaus Gäste des Bürgermeisters. An dem Empfang haben Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Heller und Lakowitsch teilgenommen. In Begleitung der Berliner Journalisten befand sich auch der deutsche Presseattaché Kempnich.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste aus Berlin herzlich und schilderte ihnen in kurzen Worten die Entwicklung unserer Stadt seit 1945. Beim Wiederaufbau Wiens, sagte der Bürgermeister, haben wir uns bemüht, das Gesicht unserer Stadt nicht zu zerstören. Wir sind stets bestrebt, Neues zu schaffen, ohne das Alte zu verletzen.

Auf Berlin eingehend, sagte Bürgermeister Jonas, wenn man irgendwo von der Treue zur Demokratie und von der Besessenheit zur Freiheit spricht, dann meint man Berlin. An die deutschen Journalisten richtete er die Bitte, Wien gerecht zu beurteilen und den Berlinern die Herzen zu öffnen für die bevorstehende Österreich-Woche. Er richtete Grüße an alle Berliner Leser und Rundfunkhörer.

Im Namen der Gäste dankte der Vertreter der "Berliner Morgenpost", Krafft. Er verwies auf die großen sozialen und kommunal-

./.

politischen Ideen, die schon immer von Wien ausgingen. Was die Berliner Journalisten bisher in Wien gesehen haben, hätte sie davon überzeugt, daß hier der gleiche Fortschritt in der Kommunalpolitik, dessen Ruf in ganz Europa bekannt ist, weiter besteht und am Werk ist.

- - -

Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

1. April (RK) Der argentinische Botschafter, Adolfo B. Eestevez, machte heute bei Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch.

- - -